

Das feine Diner.

Novelle von Henry Riccio. — Anstalts-Übersetzung von Alfred Detz.

Als eines Abends das junge Ehepaar, wie gewöhnlich eng aneinander gelebt, aus dem einzigen Fenster ihres ärmlichen Stübchens auf die Straße blickte, sagte Vifette zu Pierre: „Wenn Sie ein netter, ein wirklich netter und liebenswürdiger Gatte wären... Wissen Sie, mein Herr, um was ich Sie dann bitten würde?“

Pierre küßte zärtlich die kleine Hand, die ihn am Kinn fesselte, und fragte: „Um was? wenn man fragen darf?“

„Ach nein, ich kann es Dir nicht sagen. Es war nur im Augenblick eine solche dumme Idee von mir...“

„Sagt Du vielleicht Geheimnisse vor mir?“

„Unfinn! Aber lache mich bitte nicht aus, ich möchte so furchtbar gern mit Dir einmal in ein feines Restaurant gehen, wo alle die vornehmen Leute verkehren, und dort einmal mit Dir alle die feinen Speisen essen, von denen ich schon so viel gehört habe.“

„Donnerwetter! Du bist ja wirklich sehr anspruchsvoll!“

„Habe ich Dir damit wehe getan, Pierre? Dann will ich nichts gesagt haben.“

„Aber nein, Vifette, ich möchte auch einmal dorthin gehen, aber dazu gehört doch vor allen Dingen Geld.“

„Ach was, wir sind allein, wir haben niemanden Redenshaft abzulegen. In den nächsten Wochen wollen wir etwas sparen leben, uns das Geld zurücklegen und dann...“

Ein Aufruf befehligte den Vertrag. Pierre und Vifette waren zwei Jahre verheiratet, und noch hatte keine Wolke den Himmel ihres Eheglückes gestört. Vifette arbeitete in einem Putzatelier; ihr Gatte Pierre war als Schreiber in einem großen Bureau angestellt. Ihr gemeinsamer Verdienst reichte gerade zur Bestreitung ihrer bescheidenen Ansprüche aus, und eine Mahlzeit in einem besseren Restaurant bedeutete für sie eine fast unerhörliche Ausgabe, ein kleines Vermögen. — Es war nicht im entferntesten daran zu denken, eine solche Summe aus der Wirtschaftskasse zu nehmen, das hätte ihre Finanzen auf Monate hinaus in Unordnung gebracht und sie vielleicht in Schulden gestürzt. Eine solche Extrausgabe konnte nur erreicht werden wenn jeder so viel wie möglich ersparte. Mit einem rührenden Eifer suchten sich beide in Entbehrungen zu übertrumpfen, um recht bald das Ziel ihrer Träume zu erreichen, und nach Ablauf von noch nicht sechs Monaten konnte man schon daran gehen, Kasse zu machen. Man stellte einen Betrag von 33 Franken 30 Centimes fest.

„O, wie glücklich bin ich,“ rief Vifette, klatschte in die Hände und tanzte vor Freude im Zimmer herum. Sie beschloßen also, den in der nächsten Woche stattfindenden Nationalfeiertag durch ein Diner zu begehen! Endlich war der große Tag erschienen, und fröhlich lachend stiegen sie ihrer sechs Etagen hinunter, aber auf der Straße fühlten sie, daß der heutige Tag einer besonderen Reize bedürfte. Ernst und würdig, als ob es nie anders gewohnt wäre, winkte Pierre eine vorüberfahrende Autodrolsche heran: „Kutscher, nach dem „Goldenen Becher“!“

Der große Saal, den sie einige Augenblicke später betraten, war bereits dicht mit Gästen gefüllt, und verlegen blieb das junge Paar am Eingang stehen. Wie sollten sie hier, mitten unter der feinen Welt, einen Platz finden! Und was sie noch mehr beunruhigte, war die bedrückende Stille, die in dem Restaurant herrschte. Die Gäste plauderten leise wie in einer Kirche, die Kellner glitten unhörbar über die Teppiche, und die Geschäftsführer, die aufmerksam das Gemüth beobachteten, sahen in ihren schwarzen Röcken würdevoll wie die Minister aus.

„Du, hier ist es aber gar nicht gemüthlich,“ meinte Vifette enttäuscht. Beide hatten geglaubt, daß sie sich in dem „Goldenen Becher“ so frei und ungezwungen bewegen könnten wie in ihren Vorstadtristorants. Und nun betrachtete man sie spöttisch von allen Seiten und lachte über ihr unbeholfenes Benehmen.

Pierre, der sich in seiner Manneswürde verletzt fühlte, zog endlich Vifette in eine entlegene Ecke und ließ sich mit ihr an einem kleinen Tischchen nieder.

„So, nun brauchen sich die Affen nicht mehr um uns zu kümmern... Kellner!“

„Was befehlen die Herrschaften?“

„Was gibt es denn hier Gutes zu essen?“ fragte Vifette.

„Was Sie befehlen, hier ist die Karte!“

Pierre nahm die Karte, studierte das Diner, reichte sie dann Vifette, und beide sahen sich verlegen an. Dann zog Pierre den Kellner vertraulich an Armel und fragte leise:

„Sagen Sie mal, kostet das mehr als 15 Franken pro Person?“

Der Kellner betrachtete ihn kühl von oben bis unten.

„Ich glaube nicht, daß 15 Franken genügen werden.“ Dann aber fuhr er in herablassendem Tone fort: „Ich sehe, daß die Herrschaften nicht gewohnt sind, zu dinieren... Wenn Sie mir vielleicht gestatten, werde ich Ihnen ein kleines Diner servieren, das Sie doch nicht ruinieren wird.“

„Ja, ja, das wird das Beste sein,“ riefen beide einstimmig. „Sie wissen besser Bescheid als wir.“

Und sie wurden tadellos bedient. Jeder Gang, der ihnen serviert wurde, entlockte ihnen einen Ausruf des Erstaunens, und jeden Augenblick mußten sie die Hilfe des Kellners in Anspruch nehmen. Sie hatten übrigens von allem nur gefoxtet. Alle diese Gerichte, die in langer Reihe vorbeifließen, waren nicht nach ihrem Geschmack zubereitet, und nur das Dessert hatte Gnade vor ihren Augen gefunden. Als der Kellner ihnen schließlich die Rechnung reichte, warf Pierre, der seine Enttäuschung nur mühsam verbergen konnte, nachlässig zwei Goldstücke auf den Tisch. Der Kellner nahm sie, betrachtete sie genau und eilte dann zum Geschäftsführer, unverständliche Worte vor sich hinmurmeln. Inzwischen hatten Pierre und Vifette bereits den Ausgang erreicht, da stellte sich ihnen der Geschäftsführer in den Weg.

„Mein Herr, unsere Gäste haben nicht die Gewohnheit, mit falschem Geld zu zahlen!“

„Mit falschem Geld? Was fällt Ihnen denn ein?“ Pierre entsetzte beinahe vor Wut.

„Bitte, mein Herr, das Jehnkrantstüd, das Sie dem Kellner geben, ist falsch, und ich hätte das Recht, Sie sofort arreztieren zu lassen.“

„Wie? Sie halten mich für einen Betrüger? Na, warten Sie mal einen Augenblick...“

Und während Vifette halb ohnmächtig in einen Stuhl sank, redete sich Pierre zu seiner ganzen Größe empor. „Vor allen Dingen keinen Panik!“ sagte der Geschäftsführer. „Bezahlen Sie Ihre Besche mit anderem Geld, und die Sache ist erledigt.“

Pierre leerte sein Portemonnaie. Höflich zuckte ein Strahl der Erleuchtung über seine Stirn.

„Ach hab's! Der Kutscher ist's gewesen, der mich hineingelegt hat. Als er mir vorhin den Louisdor wechselte, fiel mir gleich seine verdächtige Mine auf... Verzeihen Sie, mein Herr...“

Der Geschäftsführer machte eine Handbewegung, daß die Angelegenheit erledigt wäre, und begleitete sie dann höflich zur Türe hinaus.

Als das Paar wieder in seinem bescheidenen Heim angelangt war, fiel Vifette ihrem Mann um den Hals:

„Wist Du mir böse, Schatz, daß Du Dich so ärgern mußt? Ich allein bin schuld daran. Wenn ich nicht solche Lust gehabt hätte, in ein feines Restaurant zu gehen... aber ich habe genug davon, ich schwöre es Dir. Die Hauptsache ist ja doch, daß wir uns lieb haben...“

Pierre küßte zärtlich seine Vifette, dann küßte er ihr ins Ohr:

„Wenn wir uns jetzt wieder eine Sparkasse anlegen, weißt Du, wozu wir das Geld benutzen wollen? Zu einer Wiege...“

Kentuckyische Blutfehde. Einer Blutfehde, die in den Bergen Kentuckys entstanden und nach Wisconsin verlegt wurde, ist ein gewisser Frank Crisp zum Opfer gefallen. Wie aus Shawano gemeldet wird, passierte kürzlich dreißig Meilen von dort am White Lake in Langlade County ein Nord. „Bud“ Stanley von West Virginia soll der Mörder sein und ist auf der Flucht nach dem Süden, verfolgt vom Sheriff von Langlade County. Crisp war ein Kentucker. Die beiden trafen sich schon vor Wochen einmal wieder bei einem Ballspiel, und jetzt bei einem Tanztränzchen am White Lake. Es kam zu Worten, dann zu Handgreiflichkeiten und „Bud“, der Sohn des Mannes der den Crisps' Blutfehde geschworen, griff zum Messer. Crisp griff zum Revolver und floh in ein Blockhaus, fortwährend Schüssefeuernd. Familienmitglieder beider Seiten beteiligten sich schließlich an dem Kampf. Crisp soll sogar noch geschossen haben, als er schon tödlich verwundet auf dem Boden lag.

Ein ungewöhnlicher Unfall. Frau Susan McCormick kam kürzlich kurz nach 4 Uhr morgens in ihrer Wohnung in Oakland, Kal., auf eine merkwürdige Weise ums Leben, indem sie von einem Stuhle, auf dem sie eingestürzt war, stürzte und mit solcher Gewalt mit dem Kopf gegen die Wand schlug, daß sie das Genick brach. Die Frau war spät in der Nacht von einer Gesellschaft zurückgekommen, die sie mit ihrem Gatten, Daniel McCormick, besucht hatte. Zuhause angelangt, wurde sie von einem Unwohlsein befallen und setzte sich auf den Stuhl, um zu warten, bis es vorüber sei. Ihr Mann ging inzwischen zu Bett, und als er morgens erwachte und das Bett seiner Frau unberührt fand, sah er nach und fand ihre Leiche im Wohnzimmer auf der Diele liegen. Frau McCormick war 75 Jahre alt. Ihr Tod war auf der Stelle eingetreten.

Wolbach's großer
Danksagungs = Verkauf
fängt Samstag den 16. an u. hält an für 7 große Tage
Alle Pelzwaren Sie haben die unbeschränkte Auswahl von unserem ganzen Lager von Pelzwaren zu 25 Proz. Rabatt. Eine großartige Offerte! Duzende neuer Stücke von welchen Sie wählen können, Mink, Fuchs, Coney, Marmot, Wolf, Thibet, Opofjum, u. s. w. Reguläre Preise sind \$2.50 bis \$250 das Set. **25 Proz. Diskonlo**

Coats oder Ueberzieher für Damen und Mädchen
Das größte Warenlager welches den Käufern dieser Gegend zugänglich ist, Mixtures, neumodische Ghinchillas, einfache Stoffe usw., alle in begehrenswerten Farben.
Coats wert bis \$5.50, jetzt **\$4.69**
Coats wert bis \$6.50, jetzt **\$4.95**
Coats wert bis \$7.50, jetzt **\$5.95**
Coats wert bis \$8.50, jetzt **\$6.85**
Coats wert bis \$10.00, jetzt **\$7.59**
Coats wert bis \$13.50, jetzt **\$8.79**
Coats wert bis 16.50, jetzt **\$12.79**
Coats wert bis 20.00, jetzt **\$14.79**
Coats wert bis 25.00, jetzt **\$18.75**
Coats wert bis 30.00, jetzt **\$23.79**
Coats wert bis 35.00, jetzt **\$27.98**
Coats wert bis 40, jetzt **\$32.50**

Brauchen Sie ein neues Kleid?
Kaufen Sie es jetzt
Zeichnen Sie es an auf Ihrer Bedarfsliste, die spezielle Offerten zu befehen, — vollene u. seidene Kleider, nach neuester Mode, große Bargains
Kleider wert bis \$6.50, Spezialpreis **4.95**
Kleider wert bis 8.50 **\$6.39**
Kleider wert bis 10.00 **\$7.29**
Kleider wert bis 12.50 **\$8.98**
Kleider wert bis 13.50 **\$10.57**
Kleider wert bis 18.50 **\$13.57**
Kleider wert bis 22.50 **\$15.95**
Kleider wert bis 25.00 **\$18.75**
Kleider wert bis 30.00 **\$24.50**
Kleider wert bis 35.00 **\$26.50**
Kleider wert bis 40.00 **\$29.50**

Wichtige Artikel
Alle Tisch-Leinen **20 Proz. ab**
Dazu passende Servietten **20 Proz. ab**
Alles Handtuchzeug **20 Proz. ab**
Alle Kunst-Leinen **20 Proz. ab**
Alle Lunch-Tücher **25 Proz. ab**
Seidene Kimonos, reg. Preis **25 Proz. ab**
Unser ganzes Lager von Ueberzieher-Stoff (oder Cloaking) **33 1/2 Proz. ab**

Bargains in Damenkleidern
\$12.50 Anzüge jetzt nur **\$9.98**
\$15.00 Anzüge jetzt nur **\$11.50**
\$18.50 Anzüge jetzt nur **\$13.50**
\$20.00 Anzüge jetzt nur **\$16.00**
\$22.50 Anzüge jetzt nur **\$18.50**
Jrgend ein \$25.00 Anzug in unserem Lager jetzt für nur **\$19.75**
\$27.50 Anzüge jetzt nur **\$22.50**
\$30.00 Anzüge jetzt nur **\$26.00**
\$35.00 Anzüge jetzt nur **\$30.00**
\$37.50 Anzüge jetzt nur **\$32.50**



Etlche Bargains in Schuhen
Für Damen, „Gun Metal“ kalbiederne, Patent Golt, Bici Kid, schwarze Suede, u. schwarze und braune Sammet-Schuhe; mit Knöpfen oder zuzufchnüren.
Nabezu 300 Paar der regulären \$3.00, \$3.50 und \$4.00 Schuhe, in allen Größen, während dieses Danktagungs-Verkaufs, Ihre Auswahl für nur **\$1.89**
Hochgradige Schuhe, die besten Muster der Saison. 315 Paar schwarze Suede, gelbe oder Tan Galt, Patent Golt, Gun Metal calf und Bici Kid. In diesem Assortement sind alle Größen reichlich vertreten. Jedes Paar Schuhe in dieser Gruppe ist positiv \$3.50 und \$4.00 das Paar wert. Dies ist eine außerordentlich gute Kaufgelegenheit und Sie können jetzt einen Vorrat von Schuhen zu Unüberwindlichen Preisen einkaufen. Wir offerieren dieselbe während dieses Danktagungsverkaufs für nur **\$2.79**
\$3.50 Arbeitsschuhe für Männer zu \$2.89
Während dieses Danktagungs-Verkaufs legen wir eine Gruppe von 99 Paar jener populären Tan oder gelben Chrome Arbeitsschuhen zum Verkauf aus. Handge- nähte Welt Sohlen. Dies ist positiv ein \$3.50 Qualität. Für dieses Ereignis haben wir eine großartige Preisermäßigung gemacht. Spezial für die sieben Tage das Paar nur **\$2.89**

Schuhe für Säuglinge, Kinder und junge Damen
Eine große Gruppe von 218 Paar Schuhen, Patent Galt, Bici Kid, Gun Metal Galt, Tan Galt und Brown Galt. Alle Größen, wie neu modisch hohe (high cut) Schuhe mit eingeschlossenen Leisten. Sie diese Spezial-Preise: Schuhe für Säuglinge, No. 2 bis 5, das Paar **49c**
Schuhe für Kinder, No. 5 1/2 bis 8, das Paar **89c**
Schuhe für junge Damen, No. 11 1/2 bis 2, das Paar **\$1.29**
Schuhe für Mädchen, No. 2 1/2 bis 6, das Paar **\$1.49**

Sieben wundervolle Tage.
WOLBACH & SONS
16. bis 23. November, 1912.

Putzwaren
Wir kaufen 1000 Hüte von einem New Yorker Fabrikant, weit unterm Kostenpreis. Wir offerieren während dieses Danktagungs-Verkaufs
\$2.00 Hüte für **50c**
\$3.50 Hüte für **\$1.48**
\$5.00 Hüte für **\$2.98**
\$6.00 Hüte für **\$3.35**
Alle unsere Muster-Hüte, wert \$7.50 bis \$12.00, Ihre Auswahl **\$5.00**
Nicht bejagte Gestelle ein Viertel ab.

Spiken-Gardienen und Portiere 15 Prozent ab.
Halbpreis an einzelnen Spiken-Gardienen sowohl als auch an vergriffenen Paaren.

Bargains in Rugs Teppiche
27 bei 54 Sammet-Rugs, wert \$1.50, jetzt **\$1.10**
26 bei 54 Emyna Rugs, wert \$1.50, jetzt **\$1.15**
6 bei 9 Fuß Brüsseler Rugs, wert \$7.50, jetzt **\$5.50**
9 bei 12 Brüsseler Rugs, \$15 Werte jetzt **\$9.95**
10 1/2 x 13 1/2 Brüsseler Rugs, \$22 Werte jetzt **\$16.25**
11 1/2 x 12 Arminster Rugs, \$27.50 Werte jetzt **\$23.50**

Duende anderer Bargains in Rugs
Spezial-Preise in schwarzen Seiden
Schwarze Messaline, 36 Zoll breit, dauerhaft und gute Qualität, weich, Spezialpreis jetzt **78c**
Schwarze Messaline, dieselbe Qualität ist sonst für \$1.00 die Yard verkauft wird, 36 Zoll breit, dauerhaft, jetzt **63c**
Schwarze orientalische Habutar, 36 Zoll breit, sehr passend für Laillen und Kleider, jetzt nur **59c**
Schwarze Zaffeta, trägt sich gut, wir verkaufen jährlich tausende Yards hiervon **89c**
36 Zoll breit **89c**

Bei Taylor's Sie finden jeden Tag viele neue Waren in unserem Store.
Schuhen, Unterkleidern und Schnittwaren...
Unser Lager von Schuhen ist für diesen Winter besser und größer als je zuvor, und mit unserer Garantie, die wir mit jedem Paar geben, können Sie es nicht verfehlen wenn Sie ein Paar Schuhe von uns kaufen.
In Unterkleidern werden Sie bei uns alles finden was Sie wollen. In Schnittwaren haben wir die neuen Seidenstoffe, und alles in Serges, für von 50c bis \$2.00 die Yard.
A. W. Taylor Co.
Der Store der Sie niemals täuscht

Signalisierte einen Zug mit seinem Hemd.
Ein Mann in Ohio rief sich das Hemd vom Leib, und brachte durch sein Signal einen Zug zum Stehen, der sonst dem sicheren Verderben entgegen braust wäre. Aber H. T. Alton, Raleigh, N. C., verhielte einmal ein Unglück mit einer Flasche Electric Bitters. „Ich war in einer furchtbaren Lage als ich mit diesem Heilmittel anfang,“ schreibt er. „Magen, Kopf, Rücken und Nieren waren alle angegriffen und meine Leber war in schlechter Verfassung. Aber 4 Flaschen von Electric Bitters stellten mich vollständig her.“ Eine Probe wird Sie von der Wunderwirkung dieser Medizin bei allen Magens, Lebers- und Nierensleiden überzeugen. Preis 50c bei allen Apothekern.

Im Erie-See ertrunken. Dieser Lage ertranken im Erie-See, in Boratn, während Hunderte von Leuten unbewußt zusahen, Oskar Benders und John Graham im Alter von 21 bzw. 22 Jahren. Benders sah, wie Graham unterlank; er wollte ihm zur Hilfe kommen, seine Kräfte gaben aber nach, und auch er ertrank, ohne daß es von dem dicht mit Leuten besetzten Ufer aus gesehen wurde, denn zur selben Zeit rang auch A. E. Lewis mit dem Tode des Ertrinkens, und in der allgemeinen Erregung, die seine Rettung verursachte, wurden die beiden ertrunken nicht bemerkt. Erst zwei Stunden später, als die Braut Graham's, Pr. Vera Ormiller aus Elvria, die Rettungsmannschaft bat, nach diesem zu suchen, war von seinen und Benders Leiche gefunden.